

Vorauswertung Student 79: (Medizin)

Bathke, Gustav-Wilhelm

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bathke, G.-W. (1979). *Vorauswertung Student 79: (Medizin)*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-376054>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

V o r a u s w e r t u n g. STUDENT 79 (Medizin)

geliefert 23. 6. 1987 Jm

1. Population: Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Bereich Medizin, 2. Studienjahr
n = 221 (136 Humanmedizinstudenten und
85 Stomatologiestudenten)

2. Fragestellung:

Am Ende des Hauptfragebogens wurde den Studenten zusätzlich folgende offene Frage gestellt:

"Sollten Sie noch etwas Zeit haben, so schreiben Sie bitte auf, was Sie in Ihrem alltäglichen Leben bewegt.

Was gefällt Ihnen und macht Ihnen Freude?
Was gefällt Ihnen nicht und ärgert Sie?"

3. Zur Antwortwilligkeit der Medizinstudenten:

Die Antwortwilligkeit ist auf Grund der Stellung der Frage schon ein Ausdruck für eine aktive Haltung zu bewegenden positiven oder negativen Fragen des alltäglichen Lebens. 38 % der befragten Medizinstudenten beantworteten eine der beiden Teilfragen. Dieses Ergebnis liegt unter anderen Populationen, wobei zu beachten ist, daß 48 % der Stomatologiestudenten antworten (dies entspricht anderen Populationen z. B. Lehrerstudenten und Physikstudenten), aber nur 31 % der Humanmedizinstudenten. Innerhalb der Frage "Freude/Ärger" gibt es die Tendenz, daß mehr Studenten die Frage "Ärger" beantworten (von den 184 antwortenden Medizinstudenten beantworten 88 % die Frage "Freude" und 98 % die Frage "Ärger").

TAB. 1: Beantwortungswilligkeit

	n	davon geant-		"Freude" be-		"Ärger" be-	
		wortet	%	antwortet	%	antwortet	%
	n			n		n	
Med. Stud.	221	83	38	72	87	81	98

recht wenig als Quell der Freude genannt.

Welche inhaltlichen Sachverhalte wurden von den Medizinstudenten am meisten genannt, die Freude bereiten?

TAB. 3:

Rangplatz	Sachverhalte	Anzahl der Nennungen
1.	Musik hören	39
2.	Kommunikation mit Freunden	25
3.	Geselligkeit, Feiern, Tanzen	25
4.	Literatur lesen	23
5.	Studium (wpS; Erfolge; selbständige Tätigkeit)	22
6.	Sport treiben	20
7.	Partner, Liebe, Sex	17
8.	Handarbeit, basteln	16
9.	Reisen, Urlaub	14
10.	Wandern, sich an der Natur erfreuen	14
11.	nach Hause fahren (sein); Wochenende	11
12.	Ausschlafen, Nichtstun	11
13.	Zusammensein mit Eltern (Familie)	9
14.	Persönlichkeitseigenschaften (z. B. Offenheit, Ehrlichkeit...)	9

Mit 8 Nennungen folgen die Sachverhalte Kino; mit Kindern beschäftigen. Atmosphäre in der FDJ-Gruppe und Arbeit auf Station. Auf die ersten 10 Sachverhalte (von 37) entfallen über 50 % aller Nennungen, und diese sind nach bisherigen Auswertungen auch für andere Studienrichtungen typisch.

4. Zur Nennhäufigkeit:

Die Ergebnisse der Nennhäufigkeit unterstreichen ein großes Bedürfnis der antwortenden Studenten, sich zu äußern. Im Durchschnitt nennen die Medizinstudenten 5 Sachverhalte, die ihnen Freude bereiten und 3-4 Sachverhalte, die sie ärgern. Es zeigt sich hier also die entgegengesetzte Tendenz, daß bei der Frage "Freude" mehr Sachverhalte genannt werden, obwohl bei der Antwortwilligkeit diese Frage geringer beantwortet wurde.

5. Was macht den befragten Medizinstudenten Freude?

Bei der Auswertung der offenen Frage wurden zunächst die Einzelaussagen (als Nennung) erfaßt und zu bestimmten Hauptaussagekomplexen zusammengefaßt.

TAB. 2

<u>Hauptaussagekomplexe</u>	Nennungen	
	n	%
1. Freizeit und Hobbygestaltung	182	52
2. gesellige Kommunikation	95	27
3. Studium	38	11
4. nützliche produktive Arbeit	14	4
5. Persönlichkeitseigenschaften	13	4
6. Sonstiges	7	2
	349	100

Es entfallen ca. 80 % der Nennungen auf die Hauptaussagekomplexe "Freizeit- und Hobbygestaltung" und "gesellige Kommunikation". Da es sich hierbei vor allem um Sachverhalte einer sozialistischen Lebensweise handelt (z. B. Musik hören, Literatur lesen, Sport treiben, an der Natur erfreuen oder Kommunikation mit Freunden, Geselligkeit und Tanz, Kommunikation und Liebe mit Partner), ist dieses Ergebnis positiv zu werten. Mit ca. 15 % der Nennungen für die Hauptaussagekomplexe "Studium" und "Arbeit" liegen die Medizinstudenten um ca. 5 % bzw. 10 % günstiger als Lehrer- bzw. Physikstudenten. Die Bereiche Arbeit und Studium werden insgesamt

6. Was ärgert die befragten Medizinstudenten?

Wir bildeten über die Einzelaussagen folgende Hauptaussagekomplexe:

TAB. 4:

Hauptaussagekomplexe	% der Nennungen
1. Persönlichkeits- bzw. Charaktereigenschaften (z. B. Unehrlichkeit; Ungerechtigkeit ...)	36
2. Studium (z. B. Gruppenatmosphäre; Inhalte; Lehrkräfte; Mißerfolge" Straß ...)	36
3. innenpolitische Sachverhalte (z. B. Versorgungsprobleme, Informationspolitik ...)	18
4. Sonstiges (z. B. Wetter, früh aufstehen usw.)	10

Wie bei allen bisher ausgewerteten Fachrichtungen dominieren bei den Medizinstudenten vielfältige negative Persönlichkeits- bzw. Charaktereigenschaften als "Ärgernis". Medizinspezifisch scheint Arroganz zu sein (wurde in anderen Fachrichtungen überhaupt nicht genannt).

Medizinstudenten spiegelten Sachverhalte des Studiums insgesamt stärker wider als andere Fachrichtungen. Jedoch sind die Aussagen sehr differenziert, z. B. äußert sich nur ein Student verärgert über die Wahl seiner Fachrichtung (dies liegt in anderen Studienrichtungen weit höher). Die meisten Nennungen innerhalb des Hauptaussagekomplexes "Studium" entfallen auf "Ärgernisse" im Zusammenhang mit der FDJ-Gruppe (z. B. "schlechte Atmosphäre", "FDJ-Arbeit", "ungenügendes Verständnis der Gruppe für private Probleme" u. a.) und auf den Sachverhalt "Straß, Hektik, Zeitmangel".

Ein Vergleich mit Lehrerstudenten (Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft) und Physikstudenten zeigt, daß die Medizinstudenten diese beiden Sachverhalte weit stärker widerspiegeln.

TAB. 5:

Sachverhalte innerhalb "Studium"	Physiker	Lehrer	Mediziner
FDJ-Gruppenatmosphäre u. ä.	2	13	<u>25</u>
Straß, Hektik, Zeitmangel	6	10	<u>33</u>

Ein Problem ist, daß nur ca. 3 % der Gesamtnennungen (8 von 280) auf eigene Probleme (z. B. Mißerfolge, Unzufriedenheit, Fehler, Reserven u. ä.) entfallen.

Die befragten Medizinstudenten nennen weniger innenpolitische Probleme als "Ärgernis" als Lehrer- und Physikstudenten, aber innerhalb dieses Hauptaussagekomplexes am stärksten Versorgungsprobleme, jedoch sehr gering informationspolitische Probleme. Insgesamt zeigt sich folgende "Ärgernis"-Rangreihe:

TAB. 6:

Rangplatz	Sachverhalte	Anzahl der Nennungen
1.	zusammengefaßte negative Persönlichkeitseigenschaften (z. B. Geiz ...)	47
2.	Streß, Hektik, Zeitmangel	33
3.	FDJ-Gruppenatmosphäre	25
4.	Versorgungsprobleme	19
5.	Unehrlichkeit	18
6.	Arroganz	17
7.	Formalismus	11
8.	zusammengefaßte Einzelaussagen (z. B. Stipendium, Wohnheim ...)	10
9.	Überforderung im Studium	10

Mit 8 Nennungen werden genannt: Mißerfolge, eigene Unzufriedenheit; Verwaltung/Bürokratie; Zustände (z. B. Unordnung, fehlende Organisation u. a.).

Auf die rangersten 10 Sachverhalte (von 40) entfallen über 70 % aller Nennungen.

7. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

1. Die Frage "Freude" ergibt, daß sich die befragten Medizinstudenten durchaus über Sachverhalte freuen, die einer sozialistischen Lebensweise entsprechen. Die Problematik einer kommunistischen Arbeits- und Studieneinstellung muß stärker in das Blickfeld unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit rücken. Studieren muß anstrengen, fordern usw., aber eben auch Freude bereiten.
2. Die Ergebnisse der Frage "Ärger" müssen mit anderen Fragen von STUDENT 79 geprüft werden. Zu wenig läßt sich "konstruktiver" und "destruktiver" Ärger unterscheiden. Zu stark sind die genannten Sachverhalte nach "außen" gerichtet und zu wenig auf die eigene Person. Trotzdem sollten innerhalb des Aussagekomplexes "Studium" die von den Medizinstudenten oft genannten Sachverhalte: Atmosphäre im Grundkollektiv und Fragen der Kontinuität und Ausgeglichenheit des Studienverlaufes näher untersucht und stärker beachtet werden, weil sie entscheidend die Studieneinstellung beeinflussen.

Anlage

Kurzinformation
über Ergebnisse zur offenen Frage:

Welche Ereignisse aus Politik/Wirtschaft/Wissenschaft/Kultur sind Ihnen noch besonders gut aus ihrer Kindheit/frühen Schulzeit in Erinnerung?
(Frage 31, HSL-Bogen, STUDENT 79)

1. Population:

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Lehrerstudenten - Sektionen Sprachwissenschaft und Literatur- und Kunstwissenschaft, 2. Studienjahr n = 52

Physikstudenten - 2. und 4. Studienjahr n = 70

2. Zur Antwortwilligkeit und Nennhäufigkeit:

66 % der 132 befragten Studenten beantworteten die Frage mit durchschnittlich 3 Nennungen.

3. Zu einigen inhaltlichen Ergebnissen:

Von den Studenten werden über 60 verschiedene Ereignisse angeführt. 61 % der Nennungen (N) sind politische Ereignisse, 21 % Ereignisse aus Wissenschaft und Technik und 17 % aus Kultur und Sport.

3.1. Zur Politik:

TAB. 1: politische Ereignisse

	Physiker		Lehrer		<u>Gesamt</u>	
	N	%	N	%	N	%
innenpolitische Ereignisse	31	41	41	51	72	46
außenpolitische Ereignisse (sozialistisches Weltsystem)	33	43	32	40	65	42
außenpolitische Ereignisse (nichtsozial. Weltsystem)	12	16	7	9	19	12
politische Ereignisse (ges.)	76		80		156	

Die befragten Studenten widerspiegeln überwiegend politische Ereignisse der DDR und des sozialistischen Weltsystems aus ihrer Kindheit und Schulzeit (88 %). Dieses sehr eindeutige Ergebnis differenziert sich jedoch bei Betrachtung der konkreten Ereignisse, die am meisten genannt werden.

TAB. 2: Rangreihe der politischen Ereignisse

Rangplatz	Ereignis	() Anteil der Lehrerstudenten
		Anzahl der Nennungen
1.	CSSR 1968	29 (13)
2.	Weltfestspiele 1973 Berlin	17 (16)
3.	Vietnamkrieg	16 (9)
4.	VIII. Parteitag der SED 1971	11 (6)
5.	13. August 1961 DDR	11 (2)
6.	Befreiungsaktionen von A. Davis und M. Theodorakis	9 (9)
7.	Chile 1973	7 (3)
8.	III. DSF-Festival und Pioniertreffen	6 (4)
9.	Treffen Brandt-Stoph; Kassel und Erfurt	5 (2)
10.	Ermordung R. Kennedys	5 (1)
11.	neue Verfassung	4 (3)
12.	Krieg Naher Osten 1967	4 (1)
13.	20. Jahrestag der DDR 1969	3 (1)
14.	Kuba 1963	3 (-)

Mit 2 Nennungen werden angeführt 15. Jahrestag der DDR; 25. Jahrestag der DDR; Jugendgesetz 1974 und der visafreie Verkehr.

3.2. Zur Wissenschaft und Technik

In diesem Komplex werden fast ausschließlich Ereignisse der Raumfahrt und Raumforschung angegeben (96 % aller Nennungen).

Insgesamt ergibt sich hier folgende Rangreihe:

TAB. 3: Rangreihe der Ereignisse aus Wissenschaft und Technik

Rangplatz	Ereignis	Anzahl der Nennungen () Anteil der <u>Lehrerstudenten</u>
1.	Mondlandung der Amerikaner	17 (6)
2.	Weltraumforschung, Weltraumflüge	16 (9)
3.	J. Gagarin 1961	14 (4)
4.	Mondlandung der UdSSR	3 (3)
5.	Elektronik / Laser	2 (-)
6.	1. Frau im Kosmos	1 (-)

3.3. Innerhalb des Komplexes Kultur und Sport ist eine eindeutige Rangreihe nicht möglich. Die meisten Nennungen entfallen auf Fußballweltmeisterschaft und Olympische Spiele (10 Nennungen), Ehrungen und Heimatfeste (6 Nennungen) und Beatles- und Hippiebewegung (4 Nennungen).

Einzelaussagen beziehen sich auf Biermann (2 Nennungen) und Plenzdorf.

4. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

1. Die Studenten nennen aus Kindheit und Schulzeit vor allem politische Ereignisse, die ihnen besonders in Erinnerung sind. Es werden vor allem politische Ereignisse der DDR und des sozialistischen Weltsystems wiedergespiegelt.
2. Die Interpretation der konkret genannten Ereignisse ist schwierig, weil mit der Nennung meist keine Wertung verbunden war. Es zeigt sich jedoch, daß die Studenten z. T. Ereignisse angeben, die sie in ihrer Kindheit kaum bewußt wiedergespiegelt haben (z. B. 13. 8. 1961 - die Studenten waren etwa 5 Jahre alt).

Es ergibt sich die Schlußfolgerung, daß wir in unserer politisch-ideologischen Arbeit mit den Studenten nicht nur aktuelle politische Ereignisse besprechen und bewerten, sondern auch länger zurückliegende Ereignisse (z. B. 13. 8. 1961, CSSR 1968, Verhandlungen Stoph - Brandt u. a.) stärker in der politischen Arbeit, in der Diskussion mit den Studenten beachten und parteilich bewerten.

3. Bei der erstaunlichen Konzentration der Nennungen von Ereignissen aus Wissenschaft und Technik auf die Raumforschung, ist in der weiteren ideologischen Arbeit zu beachten, daß auch noch starke wissenschaftlich-technische Leistungen der Amerikaner widergespiegelt werden.